

Jahresabschluss der
HORNBAACH-Baumarkt-AG
zum
28. Februar 2011

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

zum 28. Februar 2011

Aktiva	Anhang	28.2.2011 T€	28.2.2010 T€
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.727	3.218
2. Geschäfts- oder Firmenwert		115	268
3. Geleistete Anzahlungen		80	1.031
		8.922	4.517
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		163.061	167.948
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		52.058	56.140
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		8.051	1.816
		223.170	225.904
III. Finanzanlagen	3		
Anteile an verbundenen Unternehmen		42.517	34.317
		274.609	264.738
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		1.253	1.812
2. Waren		291.549	275.992
		292.802	277.804
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	2.330	1.654
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	402.804	349.895
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5	42.899	41.669
		448.033	393.218
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		80.143	71.145
		820.978	742.167
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	5.582	4.106
D. Aktive latente Steuern	7	5.989	0
		1.107.158	1.011.011

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. März 2010 bis 28. Februar 2011

	Anhang	2010/2011 T€	2009/2010 T€
1. Umsatzerlöse	16	1.827.450	1.747.248
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		434	323
3. Sonstige betriebliche Erträge	17	40.623	49.902
		1.868.507	1.797.473
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1.189.213	1.134.239
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		27.924	22.986
		1.217.137	1.157.225
5. Rohergebnis		651.370	640.248
6. Personalaufwand	18		
a) Löhne und Gehälter		247.120	238.466
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		51.706	49.113
		298.826	287.579
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19	29.112	34.655
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	290.413	271.606
9. Beteiligungsergebnis	21	21.720	37.929
10. Finanzergebnis	22	-19.619	-19.202
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		35.120	65.135
12. Außerordentliche Erträge		633	0
13. Außerordentliche Aufwendungen		197	0
14. Außerordentliches Ergebnis	23	436	0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24	3.277	11.271
16. Sonstige Steuern	25	743	1.003
17. Jahresüberschuss		31.536	52.861
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		9	2
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		15.600	26.430
20. Bilanzgewinn	29	15.945	26.433

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer.

ANHANG

Anwendung des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes

Der Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Im Anhang werden auch die zu einzelnen Posten vorgeschriebenen Vermerksangaben gegeben.

Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Am 29. Mai 2009 trat das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) in Kraft. Die Vorschriften des Gesetzes sind verpflichtend ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden und wurden im Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG erstmals zum 1. März 2010 umgesetzt.

Im vorliegenden Jahresabschluss betrifft dies im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

- Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen bei der Bewertung von Rückstellungen. Abzinsung des Erfüllungsbetrags bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.
- Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen.
- Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger zum Devisenkassamittelkurs.
- Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150 entsprechend ihrer Nutzungsdauer.
- Ansatz aktiver latenter Steuern.

Umstellungseffekte

T€	Außerordentliches Ergebnis	Latente Steuern erfolgswirksam im außerordentlichen Ergebnis	Gewinnrücklagen	Latente Steuern erfolgsneutral in Gewinnrücklagen
Forderungen und Verbindlichkeiten	633	-190		
Altersteilzeitrückstellung			101	-30
Sonstige Rückstellungen	-10	3	372	-112
Aktive latente Steuern				3.391

Aus der Umstellung zum 1. März 2010 resultieren Verrechnungen von Garantieforderungen aus Altersteilzeitkontenrückdeckung sowie Guthaben aus Zeitwertkonten mit den entsprechenden Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 4.116.

Die Vorjahreswerte wurden nicht rückwirkend angepasst. Sie entsprechen den Werten, die zum 28. Februar 2010 veröffentlicht wurden.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex:

Am 16. Dezember 2010 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG gemäß § 161 des Aktiengesetzes die Entsprechenserklärung der Gesellschaft in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Erklärung ist unter www.hornbach-holding.de, Rubrik Investor Relations, Menüpunkt „Corporate Governance“ zugänglich.

Anteilsbesitzliste

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Ergebnis in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Direkte Beteiligungen				
HORNBACH International GmbH, Bornheim	100	25.584	0 ²⁾	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	100	241	14	EUR
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	100	554	0 ²⁾	EUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	100	-4	0	EUR
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	100	20	0	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	100	7.082	64	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	100	20	0	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	100	137	112	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	100	-34	0	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	4	26.352 ⁵⁾	9.013 ⁵⁾	RON
Indirekte Beteiligungen				
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	100 ⁶⁾	1.421.315	377.806	CZK
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	51.930	10.694	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	5.500	513	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-616	-1	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-512	-242	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	100	9.881	4.808	EUR
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	100	76.156	32.663	CHF
HORNBACH Bygghandeln AB, Göteborg, Schweden	100	95.655	100.376	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	100	500	714	SEK
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100	63.809	13.182 ³⁾	EUR
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	100	12.237	12.219 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	100	356	511 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	100	167	149 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	100	245	226 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	100	639	619 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Alblisserdam B.V., Alblisserdam, Niederlande	100	-1.732	601 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	777	757 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	100	162	-83 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	100	13	4 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	43	22 ⁴⁾	EUR
HORNBACH Baumarkt SK spol. s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	17.274	2.784	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	96 ⁴⁾	26.352 ⁵⁾	9.013 ⁵⁾	RON

1) Einschließlich Jahresergebnis 2010/2011.

2) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

3) Ergebnis nach Fortschreibung des Equity-Wertes der mit ⁴⁾ gekennzeichneten Gesellschaften.

4) Ferner hält die HBM direkt 4% der Anteile an der Hornbach Centrala SRL.

5) Eigenkapital und Ergebnis nach IFRS zum 28.2.2011.

6) Die HBM hält hiervon direkt 0,004% der Anteile.

⁴⁾ At Equity in Ergebnis der Hornbach Holding B.V. einbezogen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Devisenkurse für die Umrechnung der oben genannten Landeswährungen in EUR:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2011	28.2.2010	2010/2011	2009/2010
CZK Tschechien	24,3530	25,9700	25,01167	26,15997
SEK Schweden	8,7445	9,7260	9,34325	10,49790
CHF Schweiz	1,2840	1,4638	1,35157	1,50651
RON Rumänien	4,2057	4,1145	4,23142	4,21785

Mit der HORNBACH International GmbH und der Ollesch & Fitzner GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten. Im Einzelfall vollzogene Änderungen erfolgten im Zusammenhang mit der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 8 Jahre.

Bis zum 28. Februar 2010 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert nach steuerlichen Vorschriften planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben. Seit dem 1. März 2010 erfolgt die Abschreibung entsprechend der verbleibenden Restnutzungsdauer.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile notwendiger Material- und Fertigungsgemeinkosten. Darüber hinaus wird der Werteverzehr des Anlagevermögens, sofern dieser durch die Fertigung veranlasst ist, in den Herstellungskosten erfasst. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert. Gebäude werden degressiv oder linear mit einer Nutzungsdauer von längstens 33 Jahren abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wurde für Zugänge bis zum 28. Februar 2010 die degressive Abschreibung für Wirtschaftsgebäude in Anspruch genommen. Ferner werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen, soweit es sich um dauernde Wertminderungen handelt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen gem. § 6b EStG wurden gem. Art. 67 Abs. 4 EGHGB beibehalten.

Das bewegliche Sachanlagevermögen wird seit dem Geschäftsjahr 1999/2000 ausschließlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 15 Jahre. Bei Zugängen des Geschäftsjahres erfolgt die Abschreibung pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen. Bis zum 28. Februar 2010 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150 bis zu € 1.000 in einen jahresbezogenen Sammelposten eingestellt und über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150, deren Anschaffung am bzw. nach dem 1. März 2010 liegt, werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden auf Grund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Ausgelistete Artikel werden auf den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreis abzüglich noch anfallender Verkaufskosten abgewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko der Forderungen wird durch eine pauschale Wertberichtigung abgedeckt. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bilanziert. Für die Diskontierung wird ein fristenadäquater risikofreier Zinssatz verwendet.

Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei längerfristigen Fremdwährungsforderungen bleiben Bewertungsgewinne unberücksichtigt.

Aktive latente Steuern werden für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Betrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist und unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung – Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3 bzw. IDW RS HFA 30) – von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 4,07 % (Vj. 3,3 %) p.a. ermittelt. Die Altersteilzeitrückstellungen werden mit Garantieforderungen aus Altersteilzeitkontenrückdeckung verrechnet. Die Garantieforderungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei längerfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten bleiben Bewertungsgewinne unberücksichtigt.

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung ist an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) angelehnt.

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Jahresüberschuss	31.536	52.861
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	29.112	34.655
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-273	-317
Veränderung der Rückstellungen	6.245	-6.167
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-549	-204
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-27.264	58.204
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	33.163	-12.690
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-6.749	-270
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	65.221	126.072
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	3.077	2.810
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-25.173	-17.519
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-7.743	-4.048
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	-125
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-29.839	-18.882
Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage	0	3.912
Auszahlung an Gesellschafter	-15.904	-13.694
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und Anleihen	-7.795	-8.051
Auszahlungen aus Konzernfinanzierung	-2.298	-74.390
Veränderung der Kontokorrentverbindlichkeiten	-387	-75
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-26.384	-92.298
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	8.998	14.892
Finanzmittelbestand Vorjahr	71.145	56.253
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag	80.143	71.145

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 4.952 (Vj. T€ 11.394) und durch Zinszahlungen um T€ 25.896 (Vj. T€ 23.911) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 5.698 (Vj. T€ 5.030) erhöht.

In den Einzahlungen aus Anlagenabgängen sind Kaufpreiszahlungen in Höhe von T€ 122 aus der im Vorjahr vorgenommenen Sale & Leaseback-Transaktion (Baumarkt Bertrange/Luxemburg) enthalten.

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 wie folgt entwickelt:

T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.3.2010	Zugänge	Abgänge
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61.042	7.663	4
Geschäfts- oder Firmenwert	803	0	0
Geleistete Anzahlungen	1.031	80	0
	62.876	7.743	4
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	357.668	3.238	3.625
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	324.451	14.425	15.328
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.816	7.510	105
	683.935	25.173	19.058
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.194	8.200	0
	35.194	8.200	0
Gesamt	782.005	41.116	19.062

Umbuchungen	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 28.2.2011	Abschreibungen (kumuliert)	Bilanzwert 28.2.2011	Bilanzwert 28.2.2010	Abschreibungen (Geschäftsjahr)	Zuschreibungen (Geschäftsjahr)
1.032	69.733	61.006	8.727	3.218	3.184	0
0	803	688	115	268	153	0
-1.031	80	0	80	1.031	0	0
1	70.616	61.694	8.922	4.517	3.337	0
138	357.419	194.358	163.061	167.948	6.476	273
1.031	324.579	272.521	52.058	56.140	19.299	0
-1.170	8.051	0	8.051	1.816	0	0
-1	690.049	466.879	223.170	225.904	25.775	273
0	43.394	877	42.517	34.317	0	0
0	43.394	877	42.517	34.317	0	0
0	804.059	529.450	274.609	264.738	29.112	273

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus EDV-Programmen. Die Zugänge der immateriellen Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2010/2011 betreffen im Wesentlichen ein neues Kassensystem und den Aufbau des Online-Handels.

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 28. Februar 2011 in Höhe von T€ 115 (Vj. T€ 268) resultiert aus der Verschmelzung der Lafiora HORNBACH Florapark GmbH zum 1. März 2004. Aufgrund der beabsichtigten Schließung des betreffenden Gartenmarktes wurde die Abschreibung auf die noch verbleibende Restnutzungsdauer angepasst.

(3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind bei verbundenen Unternehmen auf Seite 3 aufgeführt.

Die Zugänge der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2010/2011 betreffen in Höhe von T€ 7.872 eine Erhöhung der Beteiligung an der HORNBACH International GmbH, Bornheim, und in Höhe von T€ 328 an der HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien.

Die in Vorjahren gebildete Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim, in Höhe von T€ 827 besteht fort. Der Beteiligungsbuchwert für die Ollesch & Fitzner GmbH beträgt zum 28. Februar 2011 unverändert T€ 404.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden Wertberichtigungen auf die Beteiligungen an der BM Immobilien Gamma GmbH und Hornbach Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH in Höhe von je T€ 25 gebildet. Die Beteiligungsbuchwerte betragen unverändert T€ 0.

(4) Forderungen

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG resultieren T€ 5.604 (Vj. T€ 5.139) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG haben 84,1 Mio. € (Vj. 81,0 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Alle anderen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(5) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften sowie Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen. In den Steuerforderungen sind --wie im Vorjahr-- nach Saldierung Vorauszahlungen für Umsatzsteuer in Höhe von T€ 4.111 (Vj. T€ 1.255) enthalten. Die im Vorjahr hier ausgewiesenen Garantieforderungen aus Altersteilzeitkontenrückdeckung in Höhe von T€ 3.818 wurden zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 in Höhe von T€ 4.908 mit Altersteilzeitrückstellungen verrechnet. Zusätzlich waren im Vorjahr Rückzahlungsansprüche für bereits geleistete Vorauszahlungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von T€ 214 ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weiterhin eine Restkaufpreisforderung einschließlich Zinsen in Höhe von T€ 5.284 (Vj. T€ 5.407) aus dem im Geschäftsjahr 2008/2009 veräußerten Bau- und Gartenmarkt in Luxemburg. Das Objekt wurde anschließend von der Konzerngesellschaft HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg, langfristig zurückgemietet. Die Kaufpreisforderung wurde unter Vereinbarung einer monatlich zu leistenden Annuität für die Dauer von 3 Jahren gestundet. Die Restzahlung erfolgt im Dezember 2011.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde ein auf Grund des SEStEG (Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften) entstandener Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben aktiviert. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 erstmals ein Körperschaftsteuerguthaben aktiviert, das bisher als verloren anzusehen war. Die Ansprüche werden bis zum Jahr 2017 in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 beträgt der aktivierte Auszahlungsanspruch T€ 10.615 (Vj. T€ 8.436).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 9.379 (Vj. T€ 16.679) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen Vorauszahlungen für Werbekosten, Wartungsgebühren, Mieten und Pachten sowie Grundsteuer.

(7) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2011		28.2.2010	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.728	0	0	0
Vorräte	0	23	0	0
Übriges Vermögen und Schulden	517	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	1.809	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	42	0	0
	6.054	65	0	0
Saldierung	-65	-65	0	0
Gesamt	5.989	0	0	0

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

(8) Grundkapital

Das Grundkapital beträgt € 47.710.500. Es ist eingeteilt in 15.903.500 Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag von € 3,00.

Im Vorjahr wurden letztmalig aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 163.440 Stück neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Vorjahr um € 490.320 auf € 47.710.500, eingeteilt in 15.903.500 Stammaktien, erhöht.

Zu dem genehmigten und zu dem bedingten Kapital gelten folgende Bestimmungen:

Durch die Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 wurde beschlossen, ein genehmigtes Kapital I und ein genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht - um bis zu insgesamt € 7.500.000 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – um bis zu € 15.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von € 22.500.000; dies entspricht 47,16 % (Vj. 47,16 %) des gegenwärtigen Grundkapitals.

Die Hauptversammlung vom 26. August 1999 hat die Schaffung eines weiteren bedingten Kapitals im Gesamtnennbetrag von bis zu € 4.500.000 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stammaktien beschlossen. Dieses diente zur Bedienung des HORNBAACH Aktienoptionsplans 1999.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden letztmalig 163.440 Stück Optionsrechte auf Aktien mit einem Nennbetrag in Höhe von € 490.320 ausgeübt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 ist das bedingte Kapital wegen Ablauf des Ausübungszeitraums bis 3. Februar 2010 verfallen.

Mit Beschluss des Vorstands vom 6. September 2010 wurden den Arbeitnehmern der HORNBAACH-Baumarkt-AG und deren ausländischen Tochtergesellschaften Belegschaftsaktien angeboten. Insgesamt wurden über die Börse 21.035 Stück Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 45,24 erworben und anschließend zu einem Kurs von € 23,00 an die Arbeitnehmer überlassen. Die Differenz zwischen Erwerbs- und Abgabepreis wurde erfolgswirksam erfasst. An die Mitarbeiter der HORNBAACH-Baumarkt-AG wurden insgesamt 18.270 Stück Aktien abgegeben, an die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften 2.765 Stück.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Die HORNBAACH HOLDING AG, Bornheim, Pfalz, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 80,29 % der Stimmrechte an der HORNBAACH-Baumarkt-AG zustanden. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 16. August 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Abs. Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-AG am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 80,29 % beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnende Stimmrechte.

Ferner veröffentlichte die HORNBAACH-Baumarkt-AG am 16. Oktober 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Kingfisher plc., London/Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 11. Oktober 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat. Kingfisher plc. stehen nun rund 5,5 % (826.924 Stück Stammaktien) der Stimmrechte unserer Gesellschaft zu. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Vor dem Erwerb der 826.924 Stimmrechte hielt Kingfisher keinerlei Stimmrechte der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 30. Mai 2003 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Platinum Asset Management Ltd., Sydney/Australien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 27. Mai 2003 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun rund 5,51 % beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 23. April 2009 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG: Die Platinum Investment Management Ltd. (vormals Platinum Asset Management Ltd.), Sydney/Australien, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG (vormals § 25 Abs. 1 WpHG) mitgeteilt, dass die Mitteilung vom 30. Mai 2003 zurückgenommen wurde, da die Meldeschwelle von 5 % zum damaligen Zeitpunkt (und danach) nicht überschritten worden war.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 14. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung: Die Eijsvogel Finance Limited, 3 Sheldon Square, London W2 6PX, Großbritannien, hat uns am 14. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Eijsvogel Finance Limited an der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,33 % (826.924 Stimmrechte) beträgt.

(9) Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2010/2011 beträgt die Kapitalrücklage unverändert € 142.602.328,83. Die Erhöhung der Kapitalrücklage im Vorjahr von € 139.179.775,83 um € 3.422.553,00 auf nunmehr € 142.602.328,83 resultiert aus der letztmaligen Ausübung von 163.440 Stück Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999.

(10) Gewinnrücklagen

Von den Gewinnrücklagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind unverändert € 1.022.583,76 **gesetzliche Rücklagen**.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erhöhten sich die **anderen Gewinnrücklagen** von € 211.851.064,72 auf € 241.693.496,55. Einstellungen erfolgten gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juli 2010 in Höhe von € 10.520.000 und gemäß Beschluss des Vorstands vom 4. April 2011 in Höhe von € 15.600.000. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum 28. Februar 2011 erstmals ausschüttungsgesperrte Rücklagen in Höhe von € 5.989.311,83 enthalten, die aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern resultieren.

Aus der Überführung der Bilanz vom 28. Februar 2010 auf den 1. März 2010 (Eröffnungsbilanz) aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes resultieren Umstellungseffekte in Höhe von € 3.722.431,83. Darin enthalten sind € 473.377,29 aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen und € 3.249.054,54 aus der erstmaligen Aktivierung von aktiven latenten Steuern.

(11) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden im Wesentlichen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer 2010/2011, für die im Geschäftsjahr 2010/2011 abgeschlossene steuerliche Betriebsprüfung der Jahre 2005 bis 2007 sowie für Grundsteuer gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in angemessenem Umfang für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie enthalten im Wesentlichen Personalkosten, den Bedarf für ausstehende Rechnungen, Instandhaltungsverpflichtungen, Kreditorenbelastungen und Aufwendungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010/2011 bestanden bei der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft mit insgesamt 171 (Vj. 198) Mitarbeitern Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeit-Arbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 8.165 (Vj. T€ 8.509) gebildet. Die Berechnung der Rückstellungen wurde gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung --Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3 bzw. IDW RS HFA 30) - von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 4,07 % (Vj. 3,3 %) p.a. ermittelt. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden erstmalig mit Garantieforderungen aus Altersteilzeitkontenrückdeckung in Höhe von T€ 4.908 (Vj. T€ 0) verrechnet.

(12) Verbindlichkeiten

	28.2.2011 T€	28.2.2010 T€
Anleihen	250.000	250.000
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	250.000	250.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	113.222	121.404
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	93.076	13.462
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	18.946	105.827
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	1.200	2.115
davon durch Pfandrechte gesichert	27.942	35.737
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.837	3.694
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	4.837	3.694
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.067	111.575
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	142.026	111.519
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	41	56
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	56.233	9.942
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	56.233	9.942
Sonstige Verbindlichkeiten	23.567	17.693
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	23.567	17.683
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	0	10
davon aus Steuern	5.236	2.502
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
	589.926	514.308
davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	1.200	2.115
davon durch Pfandrechte gesichert	27.942	35.737

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend Grundpfandrechte bestellt worden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Gesellschaft hat im November 2004 am europäischen Kapitalmarkt für Unternehmensanleihen ein über zehn Jahre laufendes Papier in Höhe von 250 Mio. € mit einem Zinscoupon von 6,125 % platziert. Die Anleihe ist an die Einhaltung bankenüblicher bindender Verpflichtungen (covenants) geknüpft, wie zum Beispiel Eigenkapitalquote und Zinsdeckungsgrad. Die Nichteinhaltung der Deckungsrelationen bzw. sonstigen Verpflichtungen im Anleihevertrag kann die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe zur Folge haben. Die Gesellschaft hat bisher alle Verpflichtungen eingehalten. Einige verbundene Unternehmen garantieren mit ihrem Vermögen für die Rückzahlung. Weitere Sicherheiten wurden nicht begeben.

Mit den Verbindlichkeiten der HORNBACH-Baumarkt-AG gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung bestehen, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit T€ 5.675 (Vj. T€ 1.818) saldiert.

(13) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgleichszahlungen, die von verbundenen Unternehmen wegen Mietvertragsauflösungen geleistet wurden; die Auflösung des Postens erfolgt entsprechend der Restlaufzeit der aufgelösten Verträge.

(14) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, Haftungsverhältnissen und nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

	28.2.2011 Mio. €
Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen, Mithaftung und Bürgschaften	378,4 ¹⁾
davon zugunsten verbundener Unternehmen	378,4
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen	12,7

¹⁾ Im Geschäftsjahr besteht bei der HORNBACH-Baumarkt-AG zusätzlich eine (Vj.eine) Patronatserklärung zugunsten verbundener Unternehmen, bei denen der Höchstbetrag einer möglichen Verpflichtung nicht quantifiziert ist.

Bei den Patronatserklärungen und Bürgschaften handelt es sich ausschließlich um Haftungsverhältnisse zugunsten von Tochterunternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG. Da die Tochtergesellschaften in der Regel stets mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet werden, ist das Risiko einer Inanspruchnahme gering.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG greift zum Ausgleich von saisonalem oder krankheitsbedingtem Personalbedarf auf Dienstleistungen verschiedener Zeitarbeits- und Personalagenturen zurück. Einige in der Vergangenheit eingesetzten Dienstleister waren in der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen organisiert, deren Tariffähigkeit durch Beschluss des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 14. Dezember 2010 nicht anerkannt wurde. Hieraus resultiert für die HORNBACH-Baumarkt-AG ein geringes Risiko, im Falle der Insolvenz der entsprechenden Zeitarbeits- und Personalagenturen für den noch nicht verjährten Anspruch auf Differenzlohn zuzüglich der darauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von maximal 2,3 Mio. € in Regress genommen zu werden.

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2011 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	94,8	306,7	269,0	670,5
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	41,4	123,8	72,6	237,8

Die Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen resultieren im Wesentlichen aus Sale & Leaseback-Transaktionen. Die betroffenen Objekte werden langfristig zurückgemietet.

Wesentliche Chance der Sale & Leaseback-Transaktionen ist die Beschaffung von Liquidität, die zur Finanzierung der Expansions-tätigkeit eingesetzt wird. Demgegenüber steht das Risiko des Liquiditätsabflusses aufgrund der langfristigen Bindung über die Grundmietzeit der Leasingverträge.

(15) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risiko-Grundsätzen der HORNBACH-Baumarkt-AG werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten.

Im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinsrisiken sind für handelsrechtliche Zwecke Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet, d.h. das Grundgeschäft (variabel verzinsliche Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswaps) werden zusammen betrachtet. Die Bilanzierung erfolgt nach der sogenannten Einfrierungsmethode. Der Marktwert von Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen waren. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode.

Für die gebildeten Bewertungseinheiten wird die prospektive Effektivität anhand der Critical Terms der jeweiligen Geschäfte sichergestellt. Als Critical Terms sind definiert:

- Nominalbetrag
- Währung
- Restlaufzeit
- Zinsanpassungstermine
- Zins- und Kapitalzahlungstermine
- Referenzzinssatz für die variablen Cashflows

Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt nach der Dollar-Offset-Methode und wird in regelmäßigen Abständen vorgenommen. Sofern Ineffektivitäten bestehen, werden diese erfolgswirksam erfasst.

Zur Absicherung des Zinsniveaus des zum 30. Juni 2006 aufgenommenen Schuldscheindarlehens wurde ein Zinsswap in Höhe von T€ 80.000 abgeschlossen. Der Marktwert dieses Swaps beträgt zum Stichtag T€ -747 (Vj. T€ -2.329). Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von T€ 80.000 zur Inanspruchnahme durch ein variabel verzinsliches (Forward-)Schuldscheindarlehen mit fünf Jahren Laufzeit (ab dem 30. Juni 2011) vereinbart. Zur Absicherung des aus dieser mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion resultierenden Zinsänderungsrisikos wurde ein korrespondierender Forwardswap abgeschlossen. Der Marktwert dieses Forwardswaps beträgt zum Bilanzstichtag T€ 3.144. Die weiteren Zinsswaps in Höhe von T€ -181 (Vj. T€ -328) sind für korrespondierende langfristige Darlehen abgeschlossen.

Grundgeschäfte	Nominalwert		Sicherungsgeschäfte	Nominalwert		Marktwert	
	28.2.2011 T€	28.2.2010 T€		28.2.2011 T€	28.2.2010 T€	28.2.2011 T€	28.2.2010 T€
Schuldscheindarlehen	80.000	80.000	Zinsswap	80.000	80.000	-747	-2.329
erwartete Transaktion	80.000	0	Zinsswap	80.000	0	3.144	0
Darlehen	3.988	5.113	Zinsswap	3.988	5.113	-181	-328
	163.988	85.113		163.988	85.113	2.216	-2.657

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wann die Cashflows der Grundgeschäfte und der korrespondierenden Sicherungsgeschäfte fällig werden:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2011	Nominalwert zum 28.2.2010	Referenzzins
30.6.2006	30.6.2011	80.000	80.000	6-Monats Euribor
30.6.2011	30.6.2016	80.000	0	6-Monats Euribor
30.12.1999	30.12.2014	2.454	3.068	6-Monats Euribor
30.12.1998	30.12.2013	1.534	2.045	3-Monats Eurolibor
		163.988	85.113	

Die Devisentermingeschäfte dienen im Wesentlichen zur Absicherung von Währungsrisiken aus erwarteten Transaktionen in fremder Währung. Hier werden keine Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Positive Marktwerte werden nicht bilanziert. Für negative Marktwerte wird eine Drohverlustrückstellung erfasst.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die nicht in einer Bewertungseinheit enthalten sind:

Art	Bilanzposition	Marktwert		Buchwert	
		28.02.2011	28.02.2010	28.02.2011	28.02.2010
Devisentermingeschäfte	n.a.	0	555	0	0
Devisentermingeschäfte	sonstige Rückstellungen	-246	0	246	0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der HORNBACH-Baumarkt-AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Umsatzerlöse mit Dritten	1.641.087	1.577.463
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	186.363	169.785
	1.827.450	1.747.248

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden ausschließlich im Inland erzielt.

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren u. a. aus Werbekostenzuschüssen, der Weiterbelastung von Kosten an verbundene Unternehmen und fremde Dritte, aus Mieten und Pachten, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Personalzuschüssen, Schadensersatzleistungen, Gewinnen aus Anlagenabgängen, Kostenzuschüssen sowie Währungs- und Veräußerungsgewinnen.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von T€ 273 (Vj. T€ 317) auf ein nicht betrieblich genutztes Grundstück, das in Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben wurde.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **periodenfremde Erträge** in Höhe von T€ 3.790 (Vj. T€ 11.596) enthalten. Die periodenfremden Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 2.128 (Vj. T€ 10.183) sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von T€ 742 (Vj. T€ 448).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 141 (Vj. T€ 0).

(18) Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich in:

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Löhne und Gehälter	247.120	238.466
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	51.706	49.113
	298.826	287.579

In den sozialen Abgaben sind T€ 2.158 (Vj. T€ 2.172) für Altersversorgung berücksichtigt.

Durchschnittlicher Personalstand	2010/2011	2009/2010
Angestellte	7.402	7.341
Auszubildende	545	577
Lohnempfänger	161	161
	8.108	8.079
davon Teilzeitmitarbeiter	1.662	1.603

Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet sowie um inaktive Mitarbeiter bereinigt, wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG -mit Aushilfen und Leihkräften- 7.359 (Vj. 7.214) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

(19) Abschreibungen

Bei den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von T€ 140 (Vj. T€ 208) vorgenommen.

Durch die in Vorjahren durchgeführten Abschreibungen gemäß § 6b EStG hat sich im Berichtsjahr eine um T€ 1.669 (Vj. T€ 1.670) geringere planmäßige Abschreibung ergeben. Auch in den Folgejahren wird es dadurch zu geringeren planmäßigen Abschreibungen kommen.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Raumkosten, Vertriebs- und Werbeaufwendungen, allgemeine Verwaltungs- und Betriebskosten, Beratungskosten, Kraftfahrzeugkosten, sonstige Personalaufwendungen, sowie Verluste aus Schadensfällen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 4.487 (Vj. T€ 449); diese resultieren im Wesentlichen aus erwarteten Rückforderungsansprüchen für Energiesteuervergütungen aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung in Höhe von 3,8 Mio. €, aus Wertberichtigung bzw. Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verlusten aus Anlagenabgängen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 685 (Vj. T€ 33).

(21) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält die übernommenen Ergebnisse aus Ergebnisabführungsverträgen mit der HORNBACH International GmbH, Bornheim, und der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim. Im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgten wie im Vorjahr Gewinnausschüttungen der HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim, und der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien.

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
HORNBACH International GmbH, Bornheim	21.588	37.614
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	-2	-4
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	133	318
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	1	1
	21.720	37.929

(22) Finanzergebnis

	2010/2011 T€	2009/2010 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.702	5.018
davon aus verbundenen Unternehmen	4.502	4.110
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.321	24.200
davon an verbundene Unternehmen	2.543	1.957
	-19.619	-19.202

Im Geschäftsjahr 2010/2011 sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 658 (Vj. T€ 355) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 88 (Vj. T€ 42) enthalten, die im Wesentlichen aus der Verzinsung von Steuernachzahlungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 und deren Folgeänderungen resultieren.

Das Finanzergebnis beinhaltet T€ 341 Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

(23) Außerordentliches Ergebnis

Aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich außerordentliche Erträge in Höhe von T€ 633 und außerordentliche Aufwendungen in Höhe von T€ 197.

(24) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die periodenfremden Ertragsteuern beinhalten im Geschäftsjahr 2010/2011 Erträge von T€ 176 (Vj. Aufwand T€ 616).

Im Geschäftsjahr 2010/2011 beträgt der latente Steuerertrag T€ 2.927 (Vj. T€ 0). Aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes resultieren erfolgsneutrale latente Steuern in Höhe von T€ 3.249, die in den Gewinnrücklagen erfasst wurden.

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

(25) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

(26) Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Das ehemalige langjährige Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglied Herr Otmar Hornbach stellt seine große Erfahrung auch weiterhin der Gesellschaft im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistungen werden mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet.

Sonstige Angaben

(27) Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2010/2011:

Steffen Hornbach

Bauwesen und Technischer Einkauf, Immobilienentwicklung, Unternehmensentwicklung und Logistik, Neue Vertriebskanäle

Vorsitzender

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern, Konzerncontrolling und Risikomanagement/Loss Prevention, Revision, Investor Relations, Informationstechnologie, Recht

Stellvertretender Vorsitzender

Susanne Jäger

Strategischer und operativer Einkauf, Internationale Marktplanung, Store Development und Store Conversion, Import, Vertragswesen, Stammdaten, Qualitätssicherung & Umweltfragen

Jürgen Schröcker

Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation, Public Relations, Projektschau/Verkaufsförderung, Personalwesen

Manfred Valder

Operating Märkte National und International, Verkauf & Service

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010/2011 betragen T€ 4.415. Dabei entfallen T€ 1.315 auf die feste Vergütung und T€ 3.100 auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 35.345 (Vj. 35.300) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge wird aufgrund eines Aktionärsbeschlusses verzichtet.

(28) Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2010/2011:

Von Seiten der Anteilseigner

Albrecht Hornbach

Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH HOLDING AG

Vorsitzender

Dr. Wolfgang Rupf

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Weiterer stellvertretender Vorsitzender

Martin Hornbach

Vorstand
Corivus AG

Wolfer Ketzler

Rechtsanwalt und Steuerberater
Beiten Burkhardt Rechtsanwältsogellschaft mbH

Véronique Laury-Deroubaix

Commercial Director
B&Q plc

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik
an der Universität der Bundeswehr Hamburg

Von Seiten der Arbeitnehmer

Kay Strelow Teilbereichsleiter	Stellvertretender Vorsitzender für die Gewerkschaften
Jörg Heine Leiter Wareneingang	für die Angestellten
Rudolf Helfer Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit	für die Angestellten
Sabine Hoffmann Mitarbeiterin Kundenservice	für die Angestellten
Christian Lilie Bezirksleiter	für die leitenden Angestellten
Johannes Otto Marktleiterassistent	für die Gewerkschaften

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010/2011 beläuft sich auf insgesamt T€ 231. Dabei entfallen T€ 96 auf die Grundvergütung, T€ 97 auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 32.860 (Vj. 32.890) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012/2013 beschließt.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Redcliffe Exploration Inc.- bis 29. Juni 2010

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Redcliffe Exploration Inc. - bis Juni 2010

Martin Hornbach

- b) Corivus Swiss AG

Wolfer Ketzler

- a) RNR AG (Vorsitzender)
HORNBACH HOLDING AG

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Steffen Hornbach

- a) HORNBACH Immobilien AG

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG

(29) Bilanzgewinn

Nach Einstellung von € 15.600.000,00 in andere Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von € 15.944.077,51. Der in dem Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt € 8.898,65.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	€
Dividende von je 1,00 € für 15.903.500 Aktien	15.903.500,00
Vortrag auf neue Rechnung	40.577,51
	15.944.077,51

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird. Ferner wird die HORN-BACH-Baumarkt-AG in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße, einbezogen. Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Bornheim, den 3. Mai 2011

HORNBACH-Baumarkt-AG
Der Vorstand

(Steffen Hornbach)

(Roland Pelka)

(Susanne Jäger)

(Jürgen Schröcker)

(Manfred Valder)

Lagebericht der
HORNBAACH-Baumarkt-AG
für das Geschäftsjahr
2010/2011



LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und EU-Wirtschaft

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 von dem scharfen Einbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 mit einer raschen und kräftigen konjunkturellen Gegenbewegung wieder erholt. 2010 betrug die Wachstumsrate laut Internationalem Währungsfonds (IWF) 5,0%, nach einem Minus von 0,6% im Krisenjahr 2009. Die im Frühjahr 2010 einsetzende Verlangsamung des globalen Expansionsstempos führte nicht zu dem befürchteten vorzeitigen Abbruch des Aufschwungs. Im Gegenteil: Im vierten Kalenderquartal 2010 hat die Weltwirtschaft wieder Fahrt aufgenommen und das Tempo offenbar mit in das Jahr 2011 genommen. Begleitet wurde die günstige weltweite Konjunktorentwicklung nach der Jahreswende 2010/2011 jedoch von einer stärkeren Teuerung bei Rohstoffen und Nahrungsmitteln. Besorgnisse lösten im Frühjahr 2011 die politischen Unruhen in einigen arabischen Ländern aus. Vor allem die sich dramatisch zuspitzende Libyen-Krise ließ die Ölpreisnotierungen weltweit in die Höhe schnellen und verstärkte den globalen Inflationsdruck.

Die europäische Wirtschaft steuerte im vierten Quartal 2010 weiterhin auf einem moderaten Wachstumskurs. Die gesamtwirtschaftliche Produktion – gemessen am saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP) – erhöhte sich im Vergleich zum Vorquartal im Euroraum um 0,3% und in der gesamten Europäischen Union (EU27) um 0,2%. Sie lag damit 2,0% bzw. 2,1% über ihrem Stand vom Herbst 2009. Nach den Angaben von Eurostat ist das BIP im Kalenderjahr 2010 in der Eurozone um 1,7% und in der EU27 um 1,8% gestiegen. Nach wie vor ist das Konsumentenverhalten vieler Europäer von Vorsicht geprägt. Zwar hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt der EU nach der Jahresmitte 2010 weiter stabilisiert, aber noch nicht verbessert. Auch die lange noch nicht ad acta gelegte Verunsicherung wegen der Schuldenkrise in der EU-Peripherie und der vor allem zum Jahresende 2010 verstärkte Anstieg der Verbraucherpreise dämpften die Konsumfreude. Die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag im Februar 2011 bei 2,4% (EU27: 2,8%), ein Jahr zuvor lag sie noch bei 0,8% (EU27: 1,5%). Vor diesem Hintergrund fiel die Bilanz im Einzelhandel weniger positiv aus als in weiten Teilen der Industrie. Das Absatzvolumen im Einzelhandel stieg 2010 im Euroraum und der EU27 nur leicht um 0,7%. Nominal legte der Einzelhandelsumsatz (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) in beiden Gebieten 2,0% bzw. 2,3% zu.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,6% hat sich Deutschland 2010 aus der tiefsten Rezession der Nachkriegszeit (BIP 2009: minus 4,7%) herauskatapultiert – schneller als von Fachleuten erwartet. Dank der raschen konjunkturellen Aufholjagd, mit der Deutschland in der EU die Rolle der Konjunkturlokomotive übernahm, hat die Wirtschaft im Frühjahr 2011 nahezu wieder Normalauslastung erreicht. Die günstige Gesamtkonstitution der deutschen Wirtschaft ist nicht zuletzt auf die ausgesprochen zversichtliche Stimmung der Unternehmen und Verbraucher zurückzuführen. Die Binnenkonjunktur trug rund zwei Drittel zum kräftigen Wachstum bei, knapp ein Drittel der Exportüberschuss. Die Wirtschaft investierte in neue Anlagen, erhöhte die Arbeitszeiten und stellte zusätzliche Mitarbeiter ein. Dadurch stiegen die Arbeitnehmereinkommen und der Arbeitsmarkt wurde entlastet. Dies förderte die Anschaffungsneigung der privaten Haushalte trotz der anziehenden Inflation und verlieh auch dem Wohnungsbau spürbare Impulse.

Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) schlugen bei der Inlandsnachfrage vor allem die um 10,9% höheren Ausrüstungsinvestitionen positiv zu Buche (Vj. minus 22,6%). Aber auch die Bauinvestitionen belebten die Gesamtwirtschaft mit einem Plus von 2,8% (Vj. minus 1,5%). Ohne den harten Wintereinbruch im Dezember 2010 wäre der Schub im Bausektor noch kräftiger ausgefallen. Für konjunkturellen Auftrieb sorgten überdies die Konsumausgaben des Staates, die dank der Konjunkturprogramme um 2,3% (Vj. 2,9%) zulegten, sowie der wieder erwachte private Verbrauch. Der Privatkonsum stieg 2010 preisbereinigt um 0,4%, nachdem er 2009 noch um 0,2% gesunken war.

Branchenentwicklung

Die Situation in der deutschen Bauwirtschaft hat sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich verbessert. So sind die Bauinvestitionen preisbereinigt um 2,8% gestiegen; im Krisenjahr 2009 gingen sie um 1,5% zurück. Trotz negativer Witterungseinflüsse zu Beginn und zum Ende des Jahres 2010 erhöhten sich die Bauinvestitionen damit so stark wie seit 2006 nicht mehr. Getragen wurde das Wachstum insbesondere vom Wohnungsbau. Erstmals seit vier Jahren stiegen hier die Investitionen wieder an. Mit einem preisbereinigten Plus von 4,4% fiel die Erholung zudem stärker aus als die der Bauinvestitionen insgesamt. Die Entwicklung ist sowohl auf die Zunahme der Arbeiten am Wohnungsbestand als auch auf die gestiegene Neubautätigkeit zurückzuführen, der ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlicher Anstieg der Baugenehmigungen im Wohnungsneubau vorausging. Wie Destatis mitteilte, erhöhten sich die genehmigten Wohneinheiten im Jahr 2010 um 5,5% auf rund 188.000. Der Ende 2009 begonnene Trend setzte sich somit fort.

Den Aufwind im Wohnungsbau bekamen auch die deutschen Baustoffhändler zu spüren. Nach Branchenangaben erzielten sie trotz des frühen Wintereinbruchs 2010 ein Umsatzplus von 2,9%. In der energetischen Gebäudemodernisierung und im Bereich erneuerbarer Energien sehen die Baustoffhändler weiteres Wachstumspotenzial.

Positive Impulse kamen auch aus dem öffentlichen Bau mit einem Anstieg der Investitionen von 2,8%. Der gewerbliche Bau konnte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessern. Nach einem empfindlichen Einbruch der Investitionen im Jahr 2009 um 3,8% stagnierten sie im Jahr 2010 nahezu (minus 0,2%).

Der Einzelhandel in Deutschland konnte sich im letzten Jahr dank der positiven Vorzeichen beim Privatkonsum wieder über Umsatzzuwächse freuen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ist der Einzelhandelsumsatz 2010 (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) nominal um 2,5% und real um 1,4% gestiegen.

Die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland (Do-it-yourself-Einzelhandel bzw. DIY) konnte sich 2010 über ansehnliche Umsatzsteigerungen freuen. Nach einer verhaltenen Geschäftsentwicklung bis Mai sorgten sommerliche Temperaturen im Juni und Juli für frischen Schwung in der DIY-Branche, die dann Monat für Monat steigende Umsätze verzeichnete. Dabei hat die Umsatzdynamik in der zweiten Jahreshälfte stetig zugenommen und im vierten Kalenderquartal trotz des Kälteschocks im Dezember 2010 die höchsten Zuwachsraten erzielt. Am Ende des Kalenderjahres 2010 verbuchten die großflächigen Baumärkte mit einer überdachten Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet laut BHB/GfK-Report einen Umsatzanstieg von 3,0% auf 18,43 Mrd. € (Vj. 17,90 Mrd. €) brutto. Flächenbereinigt – das heißt bezogen auf die Märkte, die seit mindestens einem Jahr betrieben werden – wurde das Umsatzniveau des Vorjahres ebenfalls deutlich um 2,7% übertroffen.

Einen Umsatzschwund verzeichneten dagegen die kleinflächigen Baumärkte, die Baumarktschops mit Verkaufsflächen unter 1.000 qm, deren Bruttoumsätze im Kalenderjahr 2010 um 4% auf 3,62 Mrd. € (Vj. 3,77 Mrd. €) zurückgingen. Branchenexperten erkennen hierin eine Marktberingung bei den kleinen Wettbewerbern, deren Geschäftslage durch den ausgeprägten Verdrängungswettbewerb im deutschen DIY-Markt und nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Finanzkrise immer stärker unter Druck geraten ist.

Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland, das sich laut der harmonisierten Branchenberechnung nach BHB und IBH aus den Umsätzen der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und der Baumarktschops errechnet, erhöhte sich 2010 um 1,8% auf 22,05 Mrd. € (Vj. 21,66 Mrd. €).

Geschäftsentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG

Filialnetz

Im Berichtsjahr 2010/2011 gab es keine Veränderungen im Filialnetz der HORNBACH-Baumarkt-AG in Deutschland. Damit betreibt die Gesellschaft zum 28. Februar 2011 deutschlandweit unverändert 92 Einzelhandelsfilialen. Die Gesamtverkaufsfläche beläuft sich auf rund 977.000 qm (Vj. 975.000 qm).

Umsatzentwicklung

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG, die das Geschäft mit inländischen Bau- und Gartenmärkten umfasst, stieg der Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer) im Berichtsjahr 2010/2011 von 1.747 Mio. € um 4,6% auf 1.827 Mio. €. In den Umsatzerlösen sind 186 Mio. € (Vj. 170 Mio. €) aus Lieferungen der HORNBACH-Logistikzentren an verbundene Unternehmen enthalten. Die Umsatzdynamik hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009/2010 deutlich erhöht. Die größten Wachstumsimpulse steuerte die zweite Geschäftsjahreshälfte bei, wie an der Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze, bei denen Neueröffnungen und große Erweiterungen unberücksichtigt bleiben, abzulesen ist.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung nach Quartalen

(in Prozent)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Deutschland – Geschäftsjahr 2010/2011	-2,3	4,9	6,4	8,2	3,8
Deutschland – Geschäftsjahr 2009/2010	3,1	3,1	2,8	-2,8	1,8

Die deutschen Verbraucher präsentierten sich vor dem Hintergrund des kräftigen Wirtschaftsaufschwungs und rückläufiger Arbeitslosenzahlen in bester Heimwerkerlaune. In der Haushaltskasse war wieder mehr Spielraum für die Realisierung auch größerer Renovierungs- oder sogar Neubauprojekte. Das begünstigte das Nachfragepotenzial der wesentlichen Zielgruppe: der Projektkunden. So sind die Umsätze in Deutschland von Quartal zu Quartal deutlich gestiegen. Das erste Quartal 2010/2011 (1. März bis 31. Mai 2010), das wegen der hohen Umsatzbeiträge der Frühjahrssaison eine hohe Bedeutung für das Jahresergebnis hat, verlief aufgrund der nasskalten Wetterkapriolen zunächst unbefriedigend und kam über ein Minus von 2,3% nicht hinaus. Der Juni war dann der Startpunkt für eine rasante Aufholjagd. Nach Wachstumsraten von 4,9% im zweiten Quartal sowie 6,4% im dritten Quartal konnte auch der frühe Wintereinbruch im Dezember 2010 mit teilweise chaotischen Witterungsverhältnissen im gesamten Bundesgebiet nicht verhindern, dass in den letzten drei Monaten mit einem Plus von 8,2% der höchste Quartalsanstieg seit sieben Jahren erzielt wurde. Kumuliert nach zwölf Monaten wuchsen die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland um 3,8% (Vj. 1,8%). Damit hat HORNBACH in der flächenbereinigten Betrachtung die durchschnittliche Umsatzentwicklung der DIY-Branche bezogen auf den Geschäftsjahreszeitraum 1. März 2010 bis 28. Februar 2011 übertroffen und seine Marktposition dank der Projektausrichtung sowie der hohen Sortiments- und Beratungskompetenz abermals gestärkt. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (22,05 Mrd. €) stieg er von 8,7% auf 8,9%. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 18,4 Mrd. €), so hat sich der Marktanteil von HORNBACH in diesem Segment zuletzt von 10,5% auf 10,6% erhöht.

Ertragslage

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge, die hauptsächlich Erträge aus Werbekostenzuschüssen, Erträge aus Anlagenabgängen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen umfassen, verringerten sich um 9,3 Mio. € von 49,9 Mio. € auf 40,6 Mio. €. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf niedrigeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, die sich von 10,2 Mio. € im Vorjahr auf 2,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2010/2011 verringerten. Im Geschäftsjahr 2009/2010 erfolgte hingegen die Auflösung einer Rückstellung für die in Vorjahren erwarteten Rückzahlungen im Zusammenhang mit Energiesteuervergütungen.

Der Materialaufwand wuchs leicht überproportional zum Umsatzanstieg um 5,2 % auf 1.217,1 Mio. € (Vj. 1.157,2 Mio. €). Das Rohergebnis betrug 651,4 Mio. € bzw. 35,6% der Nettoumsätze im Vergleich zu 640,2 Mio. € bzw. 36,6% im Vorjahr.

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG wird das nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 35,1 Mio. € um rund 46% unter dem Vorjahreswert von 65,1 Mio. € ausgewiesen. Dabei wurde das um 11,1 Mio. € gestiegene Rohergebnis im Wesentlichen durch überproportional gestiegene sonstige Aufwendungen (plus 18,8 Mio. €) sowie durch das um rund 43% von 37,9 Mio. € auf 21,7 Mio. € gesunkene Beteiligungsergebnis überkompensiert.

Die Personalaufwendungen sind leicht unterproportional zum Nettoumsatz von 287,6 Mio. € um 3,9% auf 298,8 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist geprägt durch deutliche Produktivitätserhöhungen der Märkte, die die gestiegenen Prämienzahlungen an Mitarbeiter mehr als ausgeglichen haben.

Die Abschreibungen liegen mit 29,1 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (34,7 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 3,2 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (7,8 Mio. €), was im Wesentlichen auf die auslaufenden Abschreibungen für die Standardsoftware für Rechnungswesen, Controlling und Materialwirtschaft zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 271,6 Mio. € im Vorjahr auf 290,4 Mio. €. Niedrigeren Werbekosten standen erhöhte Aufwendungen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zur Aktualisierung des Erscheinungsbildes unserer Märkte, höhere Kosten für Fremdfirmen sowie höhere negative Wechselkursdifferenzen gegenüber. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 eine Vorsorge für erwartete Rückzahlungen im Zusammenhang mit Erstattungen von Energiesteuern getroffen.

Das Finanzergebnis liegt im Geschäftsjahr 2010/2011 mit minus 19,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (minus 19,2 Mio. €). Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 16,2 Mio. € auf 21,7 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Tschechien, der HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande, sowie der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, in Höhe von insgesamt 22,1 Mio. € (Vj. 38,2 Mio. €) an die HORNBACH International GmbH, die ihrerseits mit einem Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH-Baumarkt-AG verbunden ist. Die genannten Gewinnausschüttungen an die HORNBACH International GmbH bleiben steuerlich weitgehend unberücksichtigt.

Die Reduzierung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultiert im Wesentlichen aus der Erfassung von Körperschaftsteuerguthaben nach dem Jahressteuergesetz 2010, die in Höhe von 3,0 Mio. € ertragswirksam erfasst wurden sowie aus dem Rückgang des zu versteuernden Einkommens. Der Jahresüberschuss liegt im Geschäftsjahr 2010/2011 mit 31,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau von 52,9 Mio. €.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2010/2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 31.535.178,86 ab. Darüber hinaus steht aus dem Vorjahr noch ein Gewinnvortrag von € 8.898,65 zur Verfügung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen nach Einstellung von € 15.600.000,00 in die Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 15.944.077,51 wie folgt zu verwenden:

- € 1,00 je Aktie Dividende im Nennwert von € 3,00 auf 15.903.500 Stammaktien, Dividendenausschüttung € 15.903.500,00
- Vortrag auf neue Rechnung € 40.577,51

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt 41,1 Mio. € (Vj. 21,7 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, Gebäude sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Finanzanlagen investiert. Rund 25,2 Mio. € wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung (61%) verwendet. 7,7 Mio. € bzw. rund 19% des Investitionsvolumens entfielen auf entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen den Beteiligungsbuchwert an der HORNBACH International GmbH.

Bilanz

Die Bilanzsumme liegt zum 28. Februar 2011 mit 1.107,2 Mio. € rund 96,2 Mio. € bzw. 9,5% über dem Vorjahreswert (1.011,0 Mio. €).

Das Anlagevermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 274,6 Mio. € bzw. 24,8% der Bilanzsumme (Vj. 264,7 Mio. € bzw. 26,2%). Durch Investitionen im Wesentlichen in das neue Kassensystem und den Aufbau des Online-Handels erhöhten sich die immateriellen Vermögensgegenstände von 4,5 Mio. € auf 8,9 Mio. €. Die Sachanlagen verringerten sich durch die Investitionen von 25,2 Mio. € bei gleichzeitigen Abschreibungen von 25,8 Mio. €, Zuschreibungen von 0,3 Mio. € und Abgängen in Höhe von 2,4 Mio. € auf 223,2 Mio. € (Vj. 225,9 Mio. €). Außerdem ergab sich im Geschäftsjahr 2010/2011 im Wesentlichen bedingt durch Kapitalmaßnahmen zugunsten der HORNBACH International GmbH (7,9 Mio. €) eine Erhöhung der Finanzanlagen um 8,2 Mio. €.

Das Umlaufvermögen wuchs von 742,2 Mio. € im Vorjahr auf 821,0 Mio. € zum Bilanzstichtag. Dabei erhöhten sich die Vorräte um 5,4% bzw. 15,0 Mio. € von 277,8 Mio. € im Vorjahr auf 292,8 Mio. €. Durch die verstärkten Bemühungen zur Optimierung des Netto-Umlaufvermögens konnte der Lagerumschlag von 3,7 auf 4,2 erhöht werden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 52,9 Mio. € auf 402,8 Mio. € (Vj. 349,9 Mio. €). Dies resultiert insbesondere aus der Erhöhung der variablen Kreditlinie gegenüber der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL. Gleichzeitig stiegen die flüssigen Mittel von 71,1 Mio. € im Vorjahr auf 80,1 Mio. €.

Erstmals wurden nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aktive latente Steuern in Höhe von 6,0 Mio. € angesetzt.

Das Eigenkapital lag mit 449,0 Mio. € um 4,5% über dem Niveau des Vorjahres (429,6 Mio. €). Die Eigenkapitalquote wird mit 40,6% (Vj. 42,5%) ausgewiesen. Die Rückstellungen zum Bilanzstichtag erhöhten sich leicht von 62,9 Mio. € auf 64,6 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Bildung einer Rückstellung für erwartete Rückzahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Erstattung von Energiesteuern zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 589,9 Mio. € gegenüber 514,3 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen durch die planmäßige Tilgung von langfristigen Darlehen von 121,4 Mio. € auf 113,2 Mio. € zurück, gleichzeitig erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 111,6 Mio. € auf 142,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings um 46,3 Mio. € von 9,9 Mio. € auf 56,2 Mio. €.

Das Eigenkapital (vor avisierten Dividendenausschüttungen) und die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über fünf Jahren (1,2 Mio. €) decken rund 164 % des Anlagevermögens. Die im Geschäftsjahr zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 32,9 Mio. € konnten zum geringen Teil aus den Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen (3,1 Mio. €) finanziert werden. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich deutlich von 126,1 Mio. € im Vorjahr auf 65,2 Mio. € im Geschäftsjahr. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den gesunkenen Jahresüberschuss sowie die im Vorjahr bessere Finanzierung des Net Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen. Einen weitergehenden Einblick in die Finanzierungstätigkeit gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das zentrale Treasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Die zentrale Organisation des Finanzmanagements gewährleistet einen einheitlichen Auftritt an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin werden bei Bedarf Baumarkt-Immobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“).

Solide Kapitalstruktur

Mit dem Mittelzufluss aus der im November 2004 mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinscoupon von 6,125% begebenen Anleihe in Höhe von 250 Mio. € wurden die kurzfristigen Finanzierungen der Gesellschaft vollständig zurückgeführt und darüber hinaus Liquidität für weiteres Unternehmenswachstum geschaffen. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2006/2007 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. €, im Wesentlichen zur Tilgung diverser endfälliger Hypothekendarlehen, aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Forward-Swap mit gleichlautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 3,128% zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 bestehen daher keine kurzfristigen Finanzierungen. Die im Anhang angegebenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr in Höhe von 93,1 Mio. € setzen sich aus Zinsverbindlichkeiten (5,3 Mio. €) sowie dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (87,8 Mio. €) zusammen.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 gut entwickelt. Bei einem weiterhin preisintensiven Wettbewerbsumfeld verzeichneten die operativen Erträge ohne Berücksichtigung der Ausschüttungen ausländischer Gesellschaften und des Finanzergebnisses sowie unter Berücksichtigung eines Sondereffektes aus erwarteten Rückzahlungsverpflichtungen in Zusammenhang mit Erstattungen von Energiesteuern lediglich einen leichten Rückgang. Dabei verzeichneten die Umsätze auf vergleichbarer Fläche im Vorjahresvergleich einen erfreulichen Anstieg und entwickelten sich über dem Durchschnitt der Branche. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die HORNBACH-Baumarkt-AG die Marktposition in Deutschland weiter ausgebaut. Erfreulich entwickelten sich auch die internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz und Ertrag weiter vergrößerten. Die Eigenkapitalquote liegt weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Kapitalstruktur ist durch die Ausgabe der Anleihe in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 sowie durch die Refinanzierung des Schuldscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € langfristig gefestigt. Das Anlagevermögen und rund 19% des Umlaufvermögens sind langfristig durch Eigenkapital (vor avisierter Dividendenausschüttung) oder langfristiges Fremdkapital finanziert. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zufriedenstellend dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 stehen 7.765 (Vj. 7.687) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH-Baumarkt-AG. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet werden in der HORNBACH-Baumarkt-AG 7.331 (Vj. 7.232) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Ausbildung von Nachwuchskräften genießt bei HORNBACH traditionell einen hohen Stellenwert. Daher bieten wir Jahr für Jahr möglichst vielen jungen Menschen einen qualifizierten Ausbildungsplatz oder ein duales Studium an. In Deutschland hat HORNBACH im Geschäftsjahr 2010/2011 durchschnittlich 561 (Vj. 588) Nachwuchskräfte in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen einschließlich dualer Studiengänge ausgebildet.

HORNBACH-Konzept

Seit über 130 Jahren steht HORNBACH für eine konsequente wie innovative Ausrichtung an den Bedürfnissen und Anforderungen einer anspruchsvollen Kundengruppe: der Projektkunden. Unsere Kunden möchten Bau- und Renovierungsprojekte in Haus, Wohnung und Garten umsetzen und vertrauen auf ein vollumfängliches Leistungsspektrum, das auf ihre hohen Anforderungen zugeschnitten ist. Daher bieten wir ihnen an unseren leicht zu erreichenden Standorten eine umfassende Sortimentsbreite und -tiefe, professionelle Projektberatung, eine verlässliche Dauertiefpreis-Strategie, die Bevorratung auch großer Artikelmenen sowie eine einfache und übersichtliche Warenpräsentation. Auch im vergangenen Geschäftsjahr ist diese klare Positionierung als Projektbaumarkt in verschiedenen Verbraucherbefragungen und Branchenstudien gewürdigt worden.

So konnten wir auch 2010 im „Deutschen Kundenmonitor“ wieder zahlreiche Spitzenplatzierungen in den projektrelevanten Kategorien belegen. Im Rahmen dieser für den deutschen Einzelhandel nach wie vor bedeutsamsten Verbraucherstudie wurden rund 6.000 Baumarktkunden zu ihrer Einschätzung ihres Baumarkts befragt. Hierbei bestätigten die Verbraucher, dass HORNBACH mit der konsequenten Projektorientierung Kundenvorteile schafft, mit denen das Unternehmen sich deutlich von den Wettbewerbern differenziert. Auch in den Einzelkategorien wie „Auswahl“, „Beratung“ und „Preis-Leistung“ spiegelt sich die positive Gesamtwahrnehmung durch die Projektkunden in zahlreichen vorderen Plätzen wider.

Bei der in Deutschland kontinuierlich wachsenden Verbraucherbefragung zum „Händler des Jahres“ – durchgeführt vom Marktforschungsinstitut Q&A Research and Consultancy – konnten wir nicht nur in der Gesamtwertung der Kategorie „Baumärkte“ einen Spitzenplatz erreichen, auch in mehreren Einzelkategorien, darunter „Preis-Leistung“ und „Preisniveau“, gelang eine Platzierung vor dem Feld der Hauptwettbewerber.

Preispolitik

Der Wettbewerb der DIY-Branche in Europa wird nicht nur über unterschiedliche Handelskonzepte geführt. Er wird begleitet von einem Preiswettbewerb, der im vergangenen Geschäftsjahr unvermindert anhielt. Wir setzen seit Jahren auf eine kompromisslose und glaubwürdige Dauerniedrigpreis-Strategie. Damit unterscheiden wir uns von den Rabattaktionen der Konkurrenz. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBACH zu binden. Eine an die Dauerniedrigpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

Logistik und IT

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. HORNBACH hat sich mit dem Aufbau einer eigenen Konzernlogistik über die Jahre einen Wettbewerbsvorteil bei der Beschaffung von Transportleistungen verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das so genannte Crossdocking.

HORNBAACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß entlang der Wertschöpfungskette der Warenwirtschaft zu reduzieren. Durch die Bündelung der Lieferantenladungen entfallen tausende von Lkw-Transporten. Ferner sparen wir mit Hilfe täglich optimierter Tourenplanungen Leerfahrten von und zu unseren Standorten und überflüssige Streckenkilometer ein. Darüber hinaus werden die Binnenschifffahrt und die Schiene als Transportwege genutzt, um etwa Importware von Hamburg oder Rotterdam zu den Logistikzentren zu transportieren.

Einer der Arbeitsschwerpunkte der Informationstechnologie im Berichtsjahr 2010/2011 war der Beginn des Roll-outs des neuen Kassensystems „FastPOS“. Nach erfolgreichen Pilotierungen starteten wir zur Jahresmitte 2010 mit der Umstellung in Deutschland. Über die Hälfte aller 92 deutschen Märkte sind inzwischen auf das neue System migriert.

Werbung und Marketing

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 sorgten wir wieder mit zwei breit angelegten Imagekampagnen im In- und Ausland für Gesprächsstoff und hohen Wiedererkennungswert für die Marke HORNBAACH. Getreu der seit Jahren konsequent verfolgten Positionierung als „Nr. 1 für Projekte“ stand auch diesmal die Motivation der Heimwerker zu eigenen Projekten in Haus, Wohnung und Garten im Fokus des kommunikativen Auftritts – verpackt in zwei sehr unterschiedlichen Kampagnen.

Den Auftakt in das neue Geschäftsjahr bildete pünktlich zum Saisonstart die Kampagne „Wie viel Wahnsinn steckt in Dir?“. Die gleichermaßen als Frage und Aufforderung zu verstehende Botschaft sollte Lust darauf machen, nach dem langen und kalten Winter wieder Projekte anzupacken. Einen stärker fantasiebetonten Akzent setzte die Kampagne des zweiten Halbjahres mit dem Titel „Das grenzenlose Haus. In jeder Hütte steckt ein Heim.“. Die Idee: Selbst in der kleinsten und vermeintlich aussichtslosesten Bleibe steckt das Potenzial für etwas Großes, Einzigartiges. Das eigentliche Herzstück der Kampagne war ein knapp zehnminütiger Kurzfilm, mit dem HORNBAACH ein weiteres Mal kommunikatives Neuland betrat. Den Kurzfilm, der ausschließlich online auf einer eigens geschaffenen Kampagnen-Website sowie im Vorprogramm in deutschlandweit ausgewählten Kinos lief, sahen allein in Deutschland über anderthalb Millionen Menschen.

Einen zentralen Bestandteil der Kommunikation bildeten weiterhin die Werbebeilagen sowie die in den Märkten ausliegenden HORNBAACH-Aktuell-Hefte, die neben der Darstellung der umfassenden Sortimentsbreite und -tiefe auch Projektanleitungen, das Angebot an Services und Projektvorteilen sowie Hinweise auf die monatlich stattfindenden Projektschauen enthalten.

Corporate Responsibility

Die HORNBAACH-Gruppe bekennt sich über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus zu einem verantwortungsvollen und sozial-orientierten unternehmerischen Handeln. Beispielhaft dafür steht die HORNBAACH-Stiftung „Menschen in Not“, die im Jahr 2002 ins Leben gerufen worden war und seitdem vielen Menschen in schwerster existenzieller und gesundheitlicher Bedrängnis finanziell unter die Arme greift. Darüber hinaus fördert die Stiftung soziale Projekte im In- und Ausland. Doch das soziale Engagement ist nicht nur auf die Stiftung begrenzt, sondern schließt beispielsweise auch Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, Projekte der Denkmalpflege sowie das Engagement in der medizinischen Forschung und im Umweltschutz ein.

Auch im Bereich Umweltschutz ist HORNBAACH stark engagiert. So stand weiterhin die Kommunikation zum Kampf gegen illegalen Holzeinschlag im Fokus („Kein Tropenholz aus Raubbau“). Damit wird den Kunden der Einkauf von Holzprodukten empfohlen, die das Gütesiegel des Forest Stewardship Council (FSC) tragen. Bereits 1996 hatte sich HORNBAACH freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine un zertifizierten Tropenhölzer zu importieren und war damit Vorreiter in der Baumarktbranche. Im Jahr 2001 entstand eine eigene Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt. Einer ihrer Tätigkeitsschwerpunkte ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und einer nachhaltigen Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Das Bewusstsein dafür in der Öffentlichkeit wächst. 2007 erhielt HORNBAACH als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelskettensertifikat GFA-COC-002007. Zudem engagiert sich die Gesellschaft auf Seiten des WWF auch in internationalen Projekten zum Artenschutz sowie zum Erhalt des natürlichen Lebensraumes und des Waldbestandes.

Risikobericht

Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden von der HORNBACH-Baumarkt-AG und deren Tochtergesellschaften grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist eingebettet in ein konzernweit bestehendes Risikomanagementsystem, das ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/ Risikomanagement unterstützt.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses und die Aggregation der gemeldeten Risiken obliegt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in sogenannte Risikoklassen eingestuft, die die Risiken als insgesamt „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifizieren. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u.a. EBIT).

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (Bericht und Erläuterungen gemäß § 289 Absatz 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Abschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahresabschluss und Lagebericht für die HORNBAACH-Baumarkt-AG erstellt werden kann.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG hatte im Geschäftsjahr 2009/2010 damit begonnen, das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem zu strukturieren und konzernweit einheitlich in einer Risikomatrix zu dokumentieren. Im Laufe des Geschäftsjahres 2010/2011 wurde diese Dokumentation der mit den wesentlichen Prozessen einhergehenden Kontrollen weitestgehend vervollständigt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z.B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung der Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines einheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Ein Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko uneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern. Innerhalb des Rechnungswesens und des Controllings werden die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Abschlusserstellung wird dabei zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden einmal jährlich im Rahmen einer Finanzkonferenz mit allen wesentlich am Rechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden durch eine dafür verantwortliche Abteilung innerhalb des Konzernrechnungswesens überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z.B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Impairment bzw. Werthaltigkeitsüberprüfungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf den Abschluss sichergestellt. Durch die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßige Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert. Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüftätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Risiken

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist als operativ tätige Gesellschaft und als Muttergesellschaft vielen unmittelbaren Risiken ausgesetzt, darunter auch dem Risiko geringer Beteiligungserträge der HORNBACH International GmbH. Bei anhaltend schlechter Entwicklung der Konzerngesellschaften wäre zudem schlimmstenfalls eine Wertkorrektur von Forderungen gegen verbundene Unternehmen oder eine Wertminderung von Beteiligungsanteilen möglich. Als Muttergesellschaft des Konzerns ist sie aber auch mittelbar von den Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften betroffen. Im Folgenden wird deshalb auf die Gesamtrisiken des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns eingegangen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses des Euro gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben, werden daher durch Hedginggeschäfte (Devisentermingeschäfte) zu großen Teilen abgesichert. Risiken aus Fremdwährungsdarlehen zur Finanzierung von Investitionen in Fremdwährung werden über in gleicher Währung lautende operative Cashflows der aktiven Landesgesellschaften abgesichert (natural hedging).

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € mit einer Laufzeit bis 26. Juni 2013, ein Schuldscheindarlehen der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2011 sowie einer bestehenden Anschlussfinanzierung bis zum 30. Juni 2016, zwei durch Tochtergesellschaften der HORNBAACH-Baumarkt-AG aufgenommene Schuldscheindarlehen im Gegenwert von jeweils 20 Mio. € in lokaler Währung mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015 und nicht zuletzt die im Geschäftsjahr 2004/2005 emittierte Anleihe der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. November 2014 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBAACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurzfristige Finanzierung auf Basis bestehender Kreditlinien. In Zusammenhang mit der Anleihebegebung, der Vereinbarung einer syndizierten Kreditlinie sowie den Schuldscheindarlehenvereinbarungen hat sich der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern verpflichtet, bestimmte Finanzkennziffern einzuhalten, andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die zu höheren Zinsaufwendungen führen würde. Diese Verpflichtungsvereinbarungen (covenants) fordern unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25% und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA / Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25. Die Überprüfung dieser Finanzkennziffern erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2010/2011 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten. Zum 28. Februar 2011 beträgt im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern die Eigenkapitalquote 45,9% (Vj. 45,5%) und der Zinsdeckungsgrad 7,1 (Vj. 7,3).

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kreditkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2010/2011 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Insbesondere die unterschiedlich lange Dauer der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf Konjunktur und Arbeitsplätze innerhalb Europas weist darauf hin, dass Risiken hinsichtlich stagnierender oder rückläufiger DIY-Umsätze in den europäischen Ländern, in denen HORNBAACH tätig ist, noch nicht gänzlich überwunden sind. So blieb z. B. im

Geschäftsjahr 2010/2011 die Umsatzentwicklung der osteuropäischen Standorte aufgrund der unterschiedlich starken länderspezifischen Auswirkungen durch die Wirtschaftskrise abermals hinter den Erwartungen zurück. In Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Japan wird es wahrscheinlicher, dass die zukünftige Ausgestaltung der deutschen bzw. europäischen Energiepolitik früher als erwartet zu insgesamt höheren Energiepreisen führen wird. Dadurch könnten die Konsumentennachfrage nach anderen Gütern im Allgemeinen und die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus dem DIY-Bereich im Speziellen sinken.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. dem Wetter beeinflusst wird.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufrieden stellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservices getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt drei Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden könnten. Sollte ferner die mit Kingfisher bestehende Einkaufskooperation aufgrund eines Beteiligungsverkaufs seitens Kingfisher beendet werden, so muss mit insgesamt schlechteren Einkaufskonditionen für bestimmte bisher in Kooperation mit Kingfisher bezogene Ware gerechnet werden.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hoch motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles.

Allerdings ist HORNBACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hoch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demographischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2010/2011 bestanden für die HORNBACH-Baumarkt-AG keine bestandsgefährdenden Risiken.

Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

HORNBACH geht bei der Planung und Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung von Annahmen und Schätzungen aus, die aus heutiger Sicht die höchste Wahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Planungen und Zukunftsaussagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten und Risiken behaftet, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse im positiven wie im negativen Sinne wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Wichtige Frühindikatoren ließen nach der Jahreswende 2010/2011 darauf schließen, dass sich die Stabilisierung der globalen Wachstumsdynamik auch im Frühjahr 2011 fortgesetzt hat. Der Internationale Währungsfonds hat Ende Januar seine Prognose vom Oktober 2010 erneut nach oben korrigiert. Demnach könnte die Weltwirtschaft im Jahr 2011 um 4,4% und 2012 um 4,5% wachsen. Deutschland wird im laufenden Kalenderjahr ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion von 2,2% und 2012 von 2,0% zugetraut. Überdies wurden die Vorausschätzungen für Zentral- und Osteuropa nach oben angepasst. Hier halten die Experten ein Wachstum von 3,6% in diesem Jahr bzw. 4,0% im Jahr 2012 für möglich. Für die Eurozone wird dagegen nur ein Zuwachs des BIP in Höhe von 1,5% bzw. 1,7% erwartet.

Als Prognoserisiko sieht der IWF insbesondere die finanzielle Ansteckungsgefahr, die im Falle einer neuerlichen Zuspitzung der Staatsschuldenkrise von der Peripherie des Euroraums auf die Kernländer ausgehen könnte. Inwiefern die verheerende Erdbeben- und Reaktorkatastrophe in Japan im März 2011 Auswirkungen auf die globale Konjunktur haben wird, war zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts noch nicht absehbar. Auch wuchs zuletzt die Sorge über die militärische Eskalation in Libyen und die Unruhen in den Ländern am Persischen Golf. Diese erhöhten Risiken waren in der aktuellen Wachstums- und Inflationsprognose des IWF zum Jahresanfang 2011 noch nicht eingepreist.

Angesichts der besseren Aussichten für die Weltwirtschaft und der optimistischen Stimmung in der europäischen Wirtschaft hob auch die EU-Kommission im März 2011 die Wachstumsprognose für Europa an. Danach wird für 2011 mit einem realen BIP-Wachstum von 1,8% in der EU27 und 1,6% im Euroraum gerechnet. Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedstaaten ist jedoch nach wie vor unterschiedlich. Insgesamt soll der Aufschwung aber ausgewogener werden und sich zunehmend auch auf die Inlandsnachfrage stützen. Der private Verbrauch, der 2010 verhalten blieb, dürfte sich in diesem Jahr allmählich festigen. Die anhaltende Stabilisierung am Arbeitsmarkt und die Erholung der Kreditvergabe an die privaten Haushalte sind allesamt gute Vorzeichen für die kurzfristige Entwicklung der Konsumausgaben, auch wenn die höhere Inflation hier bis zu einem gewissen Grad gegenläufig wirken dürfte.

Branchenspezifische Chancen

Der Wohnungsbau in Europa, der unter der Finanzkrise von 2008 bis 2010 stark gelitten hatte, steuert mit konjunkturellem Rückenwind wieder auf Erholungskurs: Nach den Analysen von Euroconstruct wird das europäische Wohnungsbauvolumen ab 2011 wieder zunehmen und bis 2013 um durchschnittlich 3% per annum wachsen. Bis 2013 dürfte sich das Volumen für Wohnungsneubauten im Durchschnitt um 4,5% erhöhen. Eine besonders kräftige Erholung erwarten die Analysten in Skandinavien. Allein in Schweden sollen im Jahr 2011 die Investitionen in den Wohnungsneubau um 17% zunehmen. Der Modernisierungsmarkt in Schweden soll weiter stetig wachsen. Daneben soll sich der Wohnungsbau auch in der Schweiz, Luxemburg und in Deutschland überdurchschnittlich entwickeln. In der Slowakei kündigt sich ebenfalls eine leichte Erholung im Wohnungsbau an. In Österreich, den Niederlanden, Rumänien und der Tschechischen Republik durchläuft die Bauwirtschaft eine längere Durststrecke und verspricht erst ab 2012 wieder nennenswerte Impulse vom Wohnungsbau. Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Wohnungs- und Modernisierungssektor. Insbesondere in Osteuropa besteht ein immenser Renovierungsstau.

Der Einzelhandel wird auf Sicht der Jahre 2011 und 2012 im europäischen Verbreitungsgebiet der HORNBACH-Gruppe voraussichtlich durch einen tendenziell steigenden privaten Verbrauch begünstigt. Jedoch wird die Entwicklung nicht einheitlich verlaufen. Sie wird Spiegelbild eines Aufschwungs der unterschiedlichen Geschwindigkeiten in den Ländern der EU sein. Die Nachfrage im Handel wird dabei insbesondere von der Entwicklung der Haushaltseinkommen und des Arbeitsmarktes geprägt. Es ist damit zu rechnen, dass sich der Handel in den westeuropäischen Ländern grundsätzlich schneller beleben wird als in Osteuropa, wo das Überwinden der Finanzkrise und der Sparkurs der Regierungen ihren Tribut bei der privaten Nachfrage fordern. Aber auch in Ländern wie Rumänien und Tschechien stehen die Zeichen im Konsum mittelfristig wieder auf Wachstum.

Die mittelfristigen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die Perspektiven für die Bauwirtschaft und den Einzelhandel eröffnen auch der DIY-Branche insgesamt positive Entwicklungschancen. Darüber hinaus können die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten künftig von Megatrends profitieren, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Mit gesundem Optimismus blickt die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland auf das Jahr 2011. Der Start war mit einem Umsatzplus von annähernd drei Prozent bis Februar vielversprechend. In seinem Jahresausblick unter dem Motto „Es ist wieder Zeit für die großen Projekte in Haus und Garten“ erwartet der Branchenverband BHB 2011 eine anhaltend positive Entwicklung und ein reales Umsatzwachstum im DIY-Einzelhandel in Höhe von rund 3%. Begründet werden die Wachstumsperspektiven für die DIY-Branche unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Megatrends.

Begeisterung für das Heimwerken

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Branchenbeobachter rechnen mit einer Fortsetzung des Homing-Trends.

Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig. 2009 belief er sich nach Angaben von Euroconstruct auf 40%, drei Jahre zuvor wurde noch mehr als die Hälfte der Wohnungsbauinvestitionen für Neubaumaßnahmen ausgegeben. In Deutschland, das rund ein Viertel der europäischen Wohnbauaktivitäten beisteuert, übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das Neubauvolumen. Inzwischen entfallen mehr als 70 % des gesamten Bauvolumens in Höhe von knapp 130 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Als Wachstumstreiber sind unter anderem die Energieeffizienz von Gebäuden und das barrierefreie Umbauen zu nennen.

Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angesprochen durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch energieeffizientes Bauen und Sanieren lassen sich rund drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.

Barrierefreies Bauen ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Neue Marktpotenziale

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes (rund 43 Mrd. €) ab. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte oder Kleinbetriebsformen des Fachhandels. In vielen anderen europäischen Ländern wie Frankreich, Großbritannien, Schweden oder der Schweiz liegt der Baumarkt-Anteil dagegen bei mehr als 70%. Das zeigt Potenziale für die Baumärkte auf, wenn es ihnen gelingt, durch entsprechende Kundenorientierung und Konzepte weitere Marktanteile von den konkurrierenden Vertriebsformen abzuziehen.

Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur zäh von den nachlaufenden Effekten der Wirtschaftskrise erholen. Das erhöht die strategischen Anforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.

Wesentlicher Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche Dauerniedrigpreispolitik. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.

Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die Qualität und Nachhaltigkeit der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyle-orientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden.

Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren Modernisierungsmarkt und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des so genannten Buy-it-yourself (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazu gehörenden Sortimente zwar selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir unter anderem die Palette des Handwerkerservices erweitert. So können beispielsweise komplette Badrenovierungen oder die Montage von Türen, Fenstern, Garagentoren, Gartenhäusern oder Heizkesseln bequem über HORNBACH als Generalunternehmer abgewickelt werden.

Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um neue Kundengruppen für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorfürungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORNBACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

Seit dem 1. Dezember 2010 können Heimwerker und Handwerker bei HORNBACH auch im Internet (www.hornbach.de) einkaufen. Der Online-Shop, dessen Artikelangebot unter dem Motto „HORNBACH kommt heim“ nach und nach erweitert wird, ist eine wichtige strategische Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Uns bietet sich dadurch überdies die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBACH zu begeistern.

Ausblick

Die Prognosebasis ist seit der Finanzkrise 2009 stärker als früher durch konjunkturelle Unsicherheiten bestimmt, in deren Zentrum die Frage steht, wie die Industriestaaten die Probleme der überbordenden Staatsverschuldung in den Griff bekommen. Die Volatilität an den Märkten hat zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen die HORNBACH-Gruppe operativ tätig ist. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Mit Blick auf den zweijährigen Prognosezeitraum sind dank des breiten globalen Konjunkturaufschwungs und der damit nachlaufenden Erholung am Arbeitsmarkt die gesamtwirtschaftlichen Aussichten im Frühjahr 2011 günstiger einzustufen als ein Jahr zuvor.

Die Aussagen zum Prognosezeitraum gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2015/2016 und die darin integrierte Jahresplanung 2011/2012 fanden Ende Februar 2011 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

In den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 werden wir wieder Standorte in Deutschland eröffnen. Ein Teil der geplanten Neueröffnungen dient dazu, nicht mehr zeitgemäße Altstandorte zu ersetzen. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase kann es Verschiebungen zwischen den Jahren geben.

Im laufenden Geschäftsjahr 2011/2012 soll am Standort Sinsheim (Baden-Württemberg) der bestehende Markt durch einen größeren Neubau ersetzt werden. Geschlossen wird Ende Juni 2011 der alleinstehende Gartenmarkt in Neunkirchen (Saarland), der nicht mehr den strategischen Anforderungen entspricht. Die vier im Geschäftsjahr 2012/2013 geplanten Neueröffnungen sind

im Wesentlichen Ersatzstandorte. Unter Berücksichtigung von Ersatzstandorten bzw. Schließungen wird die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2013 voraussichtlich von 92 auf 91 sinken.

Investitionen

Unter der Annahme, dass die Umsatz- und Ertragsentwicklung den erwarteten Verlauf nimmt, wird das geplante Bruttoinvestitionsvolumen der HORNBACH-Baumarkt-AG in den Geschäftsjahren 2011/2012 sowie 2012/2013 über dem Niveau von 2010/2011 (41 Mio. €) liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Die Investitionen sollen im Wesentlichen durch Verwendung des frei verfügbaren operativen Cashflows sowie durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen finanziert werden.

Umsatzentwicklung

Der Projektion für das laufende und kommende Geschäftsjahr haben wir die Erwartung zugrundegelegt, dass wir die Umsätze der HORNBACH-Baumarkt-AG im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010/2011 steigern werden. In Deutschland rechnen wir 2011/2012 mit einer Fortsetzung der Nachfragedynamik aus dem Vorjahr und erwarten erneut Umsatzsteigerungen auch auf vergleichbarer Verkaufsfläche. Sollte sich jedoch das Konsumklima im Jahresverlauf beispielsweise durch höher als erwartet ausfallende Preisschübe bei Energie, Benzin und Nahrungsmitteln signifikant verschlechtern, wären flächenbereinigte Umsatzrückgänge nicht auszuschließen. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, unseren Marktanteil in Deutschland auch in Zukunft erhöhen zu können. Unter Berücksichtigung der geschilderten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir Umsatzsteigerungen in Deutschland im zweijährigen Prognosezeitraum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich als realistisch an.

Ertragsentwicklung

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACH-Baumarkt-AG soll in den Geschäftsjahren 2011/2012 sowie 2012/2013 jeweils den Vorjahreswert übertreffen. Zur positiven Ertragsentwicklung sollen vor allem Umsatzsteigerungen auf vergleichbarer Verkaufsfläche positiv beitragen. Die Filialkostenquote (Filialkosten in Prozent vom Nettoumsatz) soll sich in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 trotz des höheren Bedarfs an Instandhaltungsmaßnahmen und Aufwendungen für die Warenpräsentation dank verbesserter Betriebsabläufe, niedrigerer Werbekosten und höherer Energieeffizienz in den Märkten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig entwickeln. Die Voreröffnungskostenquote wird wegen des beschleunigten Expansionstempos in beiden Jahren merklich zunehmen.

Bei den Verwaltungskosten ist 2011/2012 sowie 2012/2013 ein im Vergleich zum Umsatzanstieg überproportionaler Anstieg geplant. Grund dafür ist eine Zunahme der projekt- und innovationsgetriebenen Verwaltungskosten, während die rein administrativen Kosten langsamer steigen als der Umsatz. Nicht zuletzt der kontinuierliche Ausbau unseres Online-Handels, der uns mittel- und langfristig überdurchschnittliche Wachstumschancen eröffnet, sowie des Kundenservicecenters erfordert weitere Ressourcen. Nach dem Geschäftsjahr 2012/2013 soll die Quote der projektabhängigen Verwaltungskosten dann signifikant sinken und so insgesamt zu einer rückläufigen Verwaltungskostenquote beitragen.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung nach §161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sowie die Beschreibung von Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüssen.

I. Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 16. Dezember 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 - bekannt gemacht am 5. August 2009 - seit der letzten Entsprechenserklärung bis zum 2. Juli 2010 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.2.3 Absatz 3 Satz 2, Absatz 4 und 5, 5.2 Absatz 2 Satz 1, 5.3.3, 5.4.1 Satz 2, 5.4.2 Satz 3 und 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 und 2.

Seit dem 2. Juli 2010 wurde und wird den Empfehlungen in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 2, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absatz 4 und 5, 5.2 Absatz 2 Satz 1, 5.3.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3, 5.4.2 Satz 3 und 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 und 2.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 2.3.3 Satz 2:

Die Satzung der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft sieht die Möglichkeit der Briefwahl nicht vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl gar nicht stattfinden kann. Eine Unterstützung bei der Stimmrechtsvertretung erfolgt jedoch über einen von der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft bestellten Stimmrechtsvertreter und durch die Bereitstellung von Vollmachtsformularen zur Hauptversammlung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

b) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Sie trifft zudem Arbeitnehmersvertreter unbotmäßig. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wurde und wird daher nicht entsprochen.

c) Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 2:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 2, dass Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen auf anspruchsvolle Vergleichsparameter bezogen sein sollen. Der im Jahre 1999 beschlossene Aktienoptionsplan für die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft ist im Februar 2010 ausgelaufen. Er enthielt keine Vergleichsparameter, sondern eine Ausübungshürde. In eventuell zukünftigen Aktienoptionsplänen werden entsprechende Vergleichsparameter berücksichtigt.

d) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:

Des Weiteren wurden und werden die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 des Kodex („Abfindungs-Caps“) nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbsbeträgungen. Im Übrigen ist unverändert nicht abschließend geklärt, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

e) Ziffer 5.2 Absatz 2 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2 Satz 1 unter anderem, dass der Aufsichtsratsvorsitzende zugleich Vorsitzender des Ausschusses sein soll, der die Vorstandsverträge behandelt. Von dieser Empfehlung wurde und wird abgewichen. Die Abweichung erfolgt, um bereits den bloßen Anschein einer Befangenheit des Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu vermeiden, der sich daraus ergeben könnte, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Bruder des Vorsitzenden des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft ist.

f) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

g) Ziffer 5.4.1 Satz 2 in der Fassung vom 18. Juni 2009:

Der Kodex empfahl in Ziffer 5.4.1 Satz 2 in der Fassung vom 18. Juni 2009 unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder. Dieser Empfehlung wurde nicht entsprochen, um Erfahrungen und Kompetenz zum Wohle des Unternehmens sichern zu können.

h) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 in der Fassung vom 26. Mai 2010 sowie Ziffer 4.1.5:

Von den Ziffern 5.4.1 Absatz 2 und 3 in der Fassung vom 26. Mai 2010 sowie Ziffer 4.1.5 wird abgewichen. Für die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

i) Ziffer 5.4.2 Satz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.2 Satz 3, dass dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören sollen. Hierdurch soll die Unabhängigkeit der Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sichergestellt werden. Der Kodex bestimmt jedoch keine Frist, nach wie vielen Jahren nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand ein ehemaliges Vorstandsmitglied unter diesem Gesichtspunkt nicht mehr als solches verhindert ist. Höchst vorsorglich wird daher, obwohl Herr Dr. Wolfgang Rupp bereits am 31. Oktober 1996, Herr Albrecht Hornbach bereits am 31. Oktober 2001 und Herr Martin Hornbach bereits am 31. Dezember 2001 aus dem Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft ausgeschieden sind, eine Abweichung von Ziffer 5.4.2 Satz 3 erklärt.

j) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

k) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2:

Der Kodex empfiehlt darüber hinaus in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2 die vom Unternehmen an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistung, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistung, im Corporate Governance Bericht individualisiert gesondert anzugeben. Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft nutzt auch Dienste einer Rechtsanwaltsgesellschaft, der ein Aufsichtsratsmitglied angehört, gegen marktübliche Vergütung. Der Aufsichtsrat hat hierüber nach § 114 AktG beschlossen. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Bornheim bei Landau, den 16. Dezember 2010

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

II. Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für den Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der Corporate Compliance Policy formuliert sind [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Compliance/HBM]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

Soziale Mindeststandards: Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus nicht EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.

Schutz der Tropenwälder: Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit der WWF Woodgroup und anderen Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, Robin Wood etc. zusammen. HORNBACH führt aktuell mehr als 4.500 Artikel, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.

Produktsicherheit: Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen sicher, dass alle bei HORNBACH verkauften Heimwerker-Produkte einwandfrei funktionieren und keinerlei Gesundheitsrisiken bergen. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit stellen wir sicher, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Ware beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.

Chancengleichheit (Diversity): Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

III. Beschreibung von Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüssen

Die HORNBACH-Baumarkt-AG mit Sitz in Bornheim bei Landau unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBACH-Baumarkt-AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden durch die Hauptversammlung gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit im Falle einer erneuten Stimmgleichheit in einer zweiten Abstimmung der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, zu speziellen Themen auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitglieds auf der Basis einer symbolischen Vergütung zurückgreifen zu können. Des Weiteren nimmt die Gesellschaft auch Dienste einer Rechtsanwaltsgesellschaft, der ein anderes Aufsichtsratsmitglied angehört, gegen marktübliche Vergütung in Anspruch. Darüber hinaus lagen im Geschäftsjahr 2010/2011 keine weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: Vermittlungsausschuss, Personalausschuss sowie Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee). Die Besetzung der Ausschüsse sowie die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen sind detailliert im Geschäftsbericht des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns dargestellt. Dieser Bericht wird auch über das Internet zugänglich gemacht [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Finanzberichte/HBM].

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG besteht aus fünf Mitgliedern und hat einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands werden ebenfalls im Geschäftsbericht des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns beschrieben. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HORNBACH-Baumarkt-AG ist in allen Fällen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) am 5. August 2009 vertraglich festgesetzt worden. Der Aufsichtsrat wird rechtzeitig vor Verlängerung bzw. Neuverhandlung von Vorstandsverträgen das Vergütungssystem an die neuen gesetzlichen Vorgaben anpassen. Zum Abschluss dieses Berichts wurde die Änderung des bestehenden Vergütungssystems als Beschlussvorlage für die Sitzung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2011 vorbereitet, mit dem Ziel, das vom Aufsichtsrat beschlossene, geänderte Vergütungssystem in der Hauptversammlung am 7. Juli 2011 zu erläutern und per HV-Beschluss billigen zu lassen. Das geänderte Vergütungssystem wird im Vergütungsbericht des Lageberichts 2011/2012 beschrieben werden. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich daher auf das bisherige Vergütungssystem.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung orientieren sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie dem Erfolg des Unternehmens im Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungsbestandteile stehen ferner in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung und der Leistung des Gesamtvorstands.

Die Bezüge des Vorstands enthalten feste und variable Bestandteile. Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer fest vereinbarten Jahresvergütung, die in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Zusätzlich werden Nebenleistungen gewährt. Sie bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Privatnutzung des Dienstwagens. Weiterhin erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Jahrestantieme, die nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausbezahlt wird. Die Höhe der Jahrestantieme bemisst sich am Konzernjahresüberschuss.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG T€ 4.415 (Vj. T€ 3.955). Davon entfallen T€ 1.315 (Vj. T€ 1.315) auf die feste Vergütung sowie T€ 3.100 (Vj. T€ 2.640) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2011 zusammen 35.345 (Vj. 35.300) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2006 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2010/2011 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting out-Klausel).

Die Arbeitsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten weder Pensionszusagen noch Abfindungsklauseln.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 15 der Satzung der HORNBACH-Baumarkt-AG geregelt. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von € 6.000 sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 3.000. Aufsichts-

ratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 1.500 je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Dreifache der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010/2011 belief sich auf insgesamt T€ 231 (Vj. T€ 211). Dabei entfallen T€ 96 (Vj. T€ 95) auf die Grundvergütung, T€ 97 (Vj. T€ 78) auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 (Vj. T€ 38) auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 32.860 (Vj. 32.890) Aktien der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010/2011 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBAACH-Baumarkt-AG von wesentlicher Bedeutung wären.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 289 Abs. 4 HGB.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von € 47.710.500 ist eingeteilt in 15.903.500 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügt die HORNBAACH HOLDING AG mit Sitz in Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil belaufen sich zum 28. Februar 2011 auf 76,4 %.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

„Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBAACH-Baumarkt-AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt € 7.500.000,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,
- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von € 750.000,00 als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,
- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung, noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind. Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt € 15.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bornheim, den 3. Mai 2011

HORNBACH-Baumarkt-AG
Der Vorstand

(Steffen Hornbach)

(Roland Pelka)

(Susanne Jäger)

(Jürgen Schröcker)

(Manfred Valder)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2010 bis 28. Februar 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 3. Mai 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Kunisch
Wirtschaftsprüfer